

Technologisches Wissensmanagement

im Spannungsfeld zwischen
Schwarmintelligenz, Google und Herrschaftswissen....

Jan F. Timme

18.04.2012

ADDING VALUE TO IP
PATEV

1. Warum überhaupt technologisches Wissensmanagement?
 1. Wer braucht das und warum?
 2. Gesamtheitliche Betrachtung – die Determinanten im Unternehmen
2. Wo ist „das Wissen“ abgelegt und wie erhalte ich Zugang?
 1. Herrschaftswissen
 2. Kann google helfen?
 3. „Schwarmintelligenz“ intern und extern
 4. Wo ist das wesentliche Technologiewissen abgelegt?
3. Ansätze der Wissensgewinnung
 1. Open Innovation, Ansätze z.B. bei 3M und Unilever (intern/extern)
 2. Datenbanken
 3. Aktuelle Trends im technologischen Wissensmanagement

1.1 Wer benötigt technologisches Wissensmanagement?

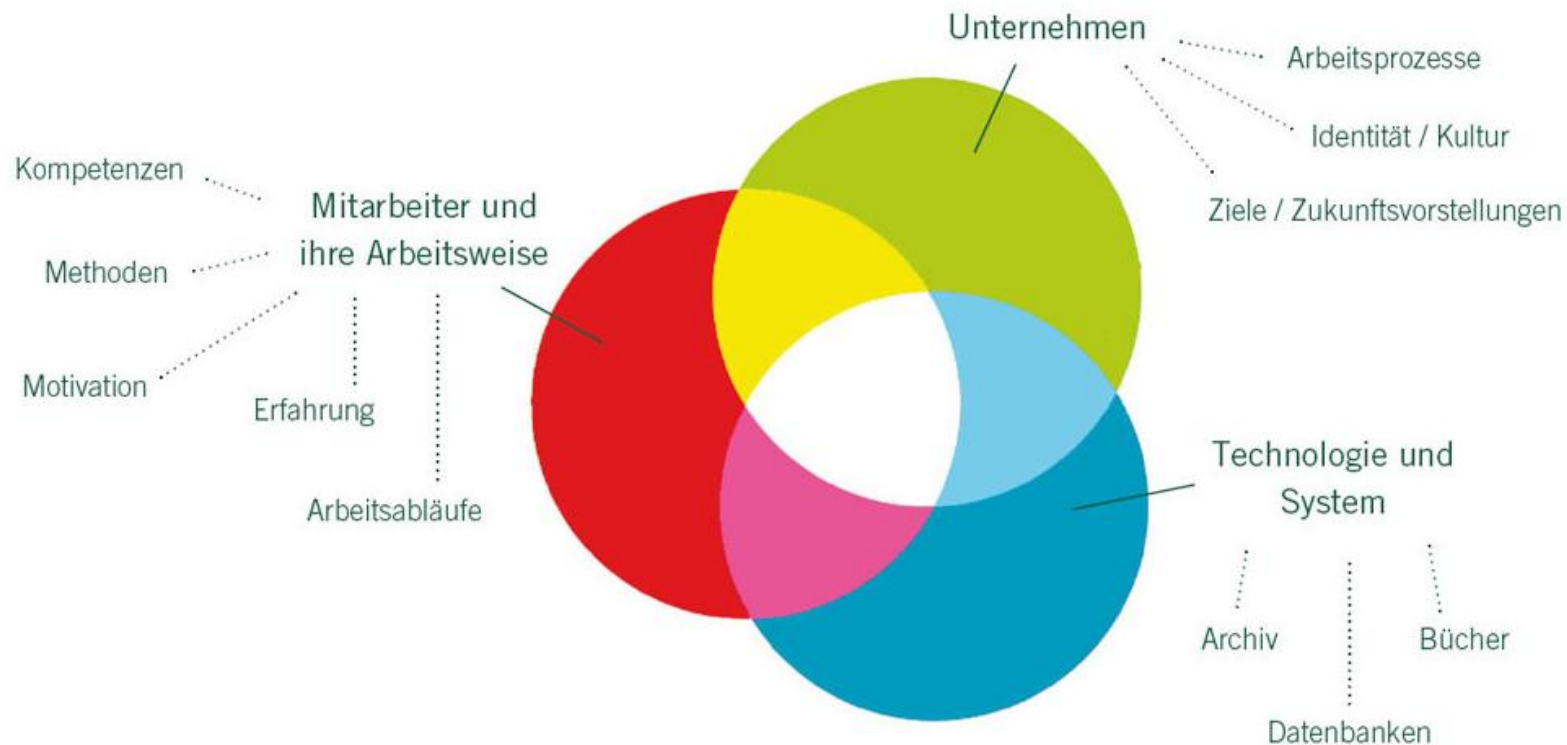
Definition:

„Wissensmanagement ist die methodische Einflussnahme auf die Wissensbasis eines **Unternehmens** (organisatorisches Wissensmanagement) bzw. der **eigenen Person** (Persönliches Wissensmanagement). Unter der Wissensbasis werden alle Daten und Informationen, alles Wissen und alle Fähigkeiten verstanden, die diese Organisation bzw. Person zur Lösung ihrer vielfältigen Aufgaben hat oder haben sollte. (...)“

Quelle: wikipedia, Stichwort „Wissensmanagement“, 18.04.2012

1.2 Gesamtheitliche Betrachtung – die Determinanten?

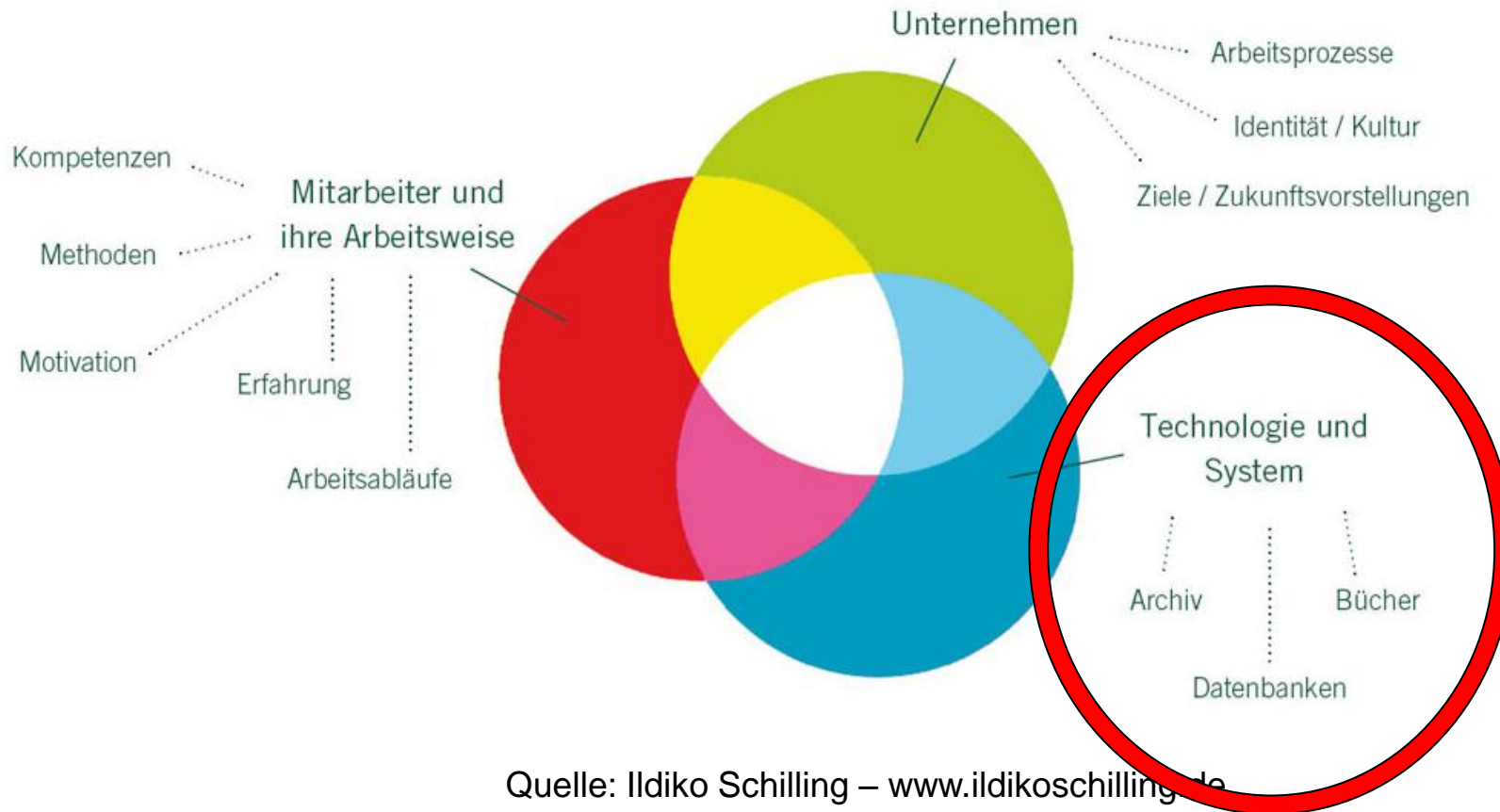
Wissensmanagement im Mittelstand



Quelle: Ildiko Schilling – www.ildikoschilling.de

1.2 Gesamtheitliche Betrachtung – die Determinanten?

Wissensmanagement im Mittelstand



Quelle: Ildiko Schilling – www.ildikoschilling.de

1. Warum überhaupt technologisches Wissensmanagement?
 1. Wer braucht das und warum?
 2. Gesamtheitliche Betrachtung – die Determinanten im Unternehmen
2. Wo ist „das Wissen“ abgelegt und wie erhalte ich Zugang?
 1. **Herrschaftswissen**
 2. Kann z.B. google helfen?
 3. „Schwarmintelligenz“ intern und extern
 4. Wo ist das wesentliche Technologiewissen denn aktuell abgelegt?
3. Ansätze
 1. Open Innovation, Ansätze z.B. bei 3M und Unilever (intern/extern)
 2. Best practice – von den großen Unternehmen lernen
 3. Trends

2.2 Kann google helfen – z.B. hiermit?

Google **Advanced Patent Search** [About Google](#)

Find results with all of the words 10 results

with the **exact phrase**

with **at least one** of the words

without the words

Patent number Return patents with the patent number

Title Return patents with the patent title

Inventor Return patents with the inventor name
First name, last name, or both

Original Assignee Return patents with the original assignee name
First name, last name, or both

Current U.S. Classification Return patents with the current U.S. classification
Comma separated list of one or more classification codes.

International Classification Return patents with the international classification
Comma separated list of one or more classification codes.

Patent type/status Return patents with type/status

Date Return patents anytime
 Return patents between and
e.g. 1999 and 2000, or Jan 1999 and Dec 2000

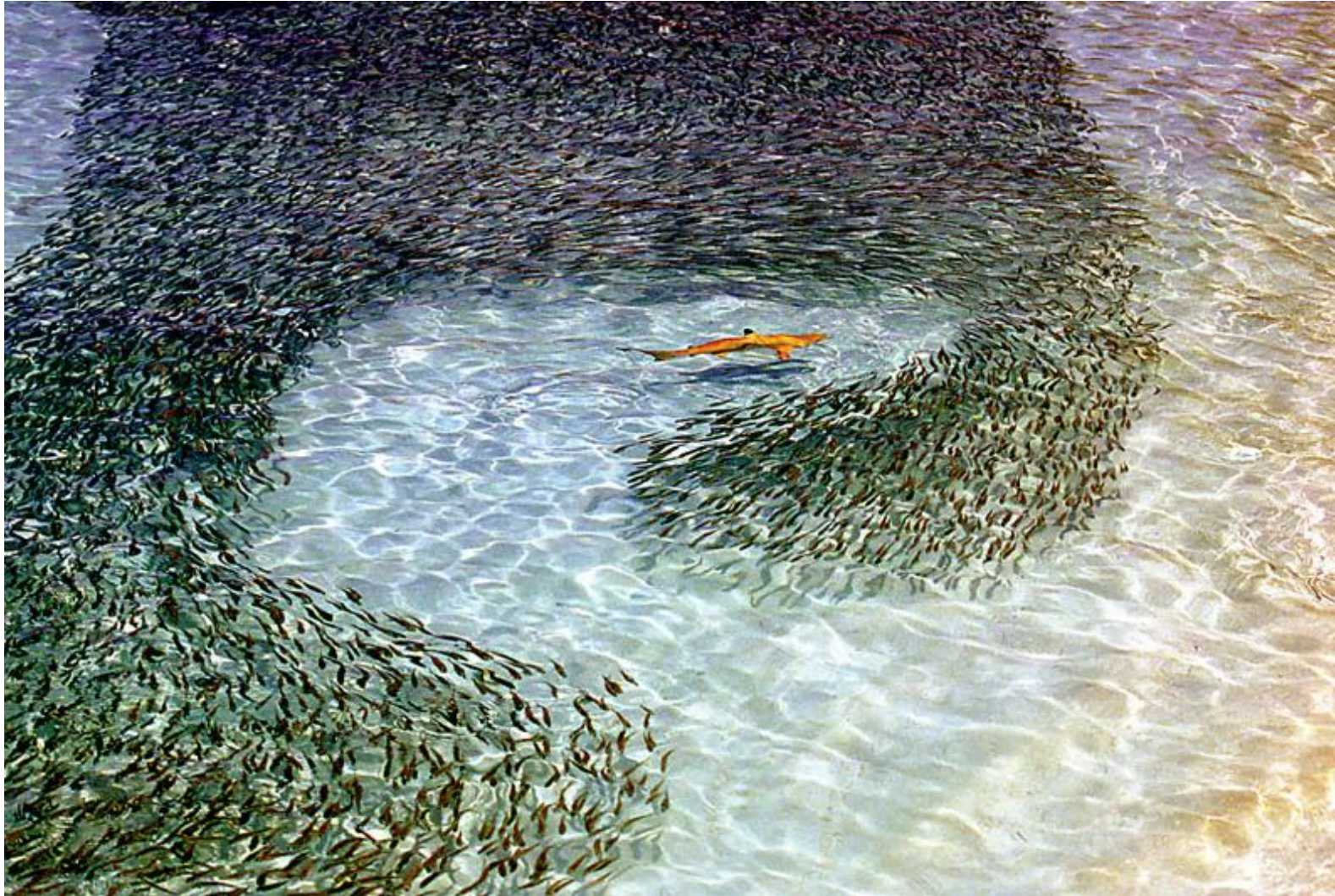
Restrict date by Restrict by filing date Restrict by issue date

©2011 Google

2.2 Google kann KMU nicht wirklich helfen

1. Nur Möglichkeit der Recherche
2. Eingeschränkte Suchoptionen
3. Mangelhafte „Intelligenz“
4. Keine ausreichende Datenmenge und unzureichende Datenqualität
5. Keine Ablagemöglichkeit
6. Kein (qualitativer) Prozess
7. Keine Reproduzierbarkeit
8.

2.3 Schwarmintelligenz



2.4 In welcher Form und wo ist das wesentliche Technologiewissen abgelegt?

1. Monographien/Bücher
 2. Artikel (Fach-) Zeitschriften
 3.
- In Bibliotheken „handfest“ und über online-Kataloge
 - Im Internet
 - In den Köpfen der Menschen/Mitarbeiter

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER

3M gibt den Mitarbeitern 4 Std./Woche Zeit, um sich um eigene, selbst definierte Projekte zu kümmern.

3M hat 2010 ein Ideen- und Innovationsportal im Internet aufgesetzt

Unilever hat 2012 eine Open Innovation Plattform gestartet, um Innovationspartner zu finden und somit nachhaltig erfolgreich am Markt bestehen zu können.

3.2 (Patent-) Datenbanken

1. Datenbanken der Patentämter
 1. Deutsches Patent- und Markenamt
 2. Europäisches Patent- und Markenamt
 3. USPO
 4. WIPO
 5.

2. Recherchertools für Patentdatenbanken
 1. Patbase
 2. Thomson Innovation
 3. Sem-ip
 4. sowie Dienstleister

.... Und was ist mit dem Prozess?

1. Ablage der unternehmensrelevanten Patentdaten inhouse
 1. Technologiefelder
 2. Wettbewerber
 3. Eigene „Ideen“

2. Unternehmensinterner Prozess
 1. Zirkulation des Wissens
 2. Alarmierungen
 3. Bewertungen
 4. Rückmeldungen

3. Intelligente Identifikation über semantische Unterstützung (finden statt suchen)
 1. Ansätze Fraunhofer
 2. Erste Marktanbieter mit Tools für Unternehmen
 3. Thema diffundiert von Großunternehmen in den Mittelstand

PATEV prüft, bewertet und gestaltet Patent-Portfolien, verleiht Technologien und Erfindungen das richtige Design und berät bei patentbezogenen Unternehmensprozessen. Seit der Gründung vor zehn Jahren hat PATEV das Spektrum an Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut. Heute zählt das Unternehmen zu den weltweit Führenden im Bereich des Intellectual Property (IP) Managements. Mit Standorten in Karlsruhe, Düsseldorf und München sowie über Netzwerkpartner in Frankreich, Großbritannien und Spanien, USA und Japan.

PATEV Associates GmbH

Karlsruhe · München · Düsseldorf

Albert-Einstein-Straße 62a
76228 Karlsruhe
Deutschland

Telefon +49 (0) 721 945 406 0
Fax +49 (0) 721 945 406 40
CEO Dr. Edelbert Häfele
eMail info@patev.de
Web www.patev.de

